

KÄRNTNER DES TAGES

Musikalischer „Knochenarbeiter“

Komponist Gerd Kühr über seinen Werdegang, Hobbys und die heutige Opernaufführung von „Stallerhof“ in Wien.

Von Helmut Christian

Man glaubt es kaum, aber als Jüngling spielte er mit seinem älteren Bruder tatsächlich in einer Rockband. Noch heute outet sich Gerd Kühr als absoluter Rockfan: The Who, Cream, Small Faces, aber auch die Rolling Stones, Frank Zappa und Bob Dylan zählen zu seinen Favoriten.

Dabei war lange Zeit nicht klar, was der heute so bedeutende Komponist aus dem Leisachtal werden wollte. Sein Vater, ein mittlerweile pensionierter Gendarmeriebeamter, hat Flügelhorn gespielt, in der Familie wurde von klein auf gesungen. Er wurde zwar musikalisch immer gefördert, aber in Kötschach-Mauthen konnte er vorerst nur das Akkordeon lernen. Konzerte oder Opern in Klagenfurt konnte er wegen des weiten Weges dorthin nie besuchen. „Aber schon damals machte es mir großen Spaß, Noten auf- oder abzuschreiben“, so der 69-Jährige. Im Gymnasium in Saalfelden und anschließend am Kärntner Landeskonservatorium konnte er auch Klavier lernen. „Hier erhielt ich einen exzellenten Unterricht, insbesondere bei Erich Opitz.“ Am Mozarteum in Salzburg absolvierte er schließlich das Dirigier- und Kompositionsstudium und das Lehramt in Musik und Geschichte.

Kühr begann als Dirigent an den Opernhäusern in Graz und Köln. Hier kam es zur schicksalhaften Begegnung mit Hans Werner Henze: „Hochintelligent, offen in alle Richtungen, lebendig, ständig reflektierend, wach“, so schildert Gerd Kühr den großen deutschen Komponisten: „Er war eine schillernde Persönlichkeit,



Gerd Kühr freut sich darauf, heute eine seiner Opern in Wien zu erleben

KK

von dem ich unglaublich viel gelernt habe.“ 1995 wurde Kühr schließlich Professor für Komposition und Musiktheorie an der Grazer Musikuni.

„Komponieren ist Knochenarbeit“, sagt er. Trotzdem hat Gerd Kühr, wenn man sein Werkverzeichnis ansieht, sehr viel komponiert. Es finden sich darunter Stücke verschiedenster Genres wie Opern, Orchesterwerke, Kammermusik, aber auch Solostücke und Teile der Filmmusik für den Volker Schlöndorff-Film „Eine Liebe von Swann“ nach Marcel Proust oder völlig gemischte Sachen.

Jetzt wird die erste seiner vier Opern von der Neuen Oper Wien aufgeführt: „Stallerhof“, nach einem Libretto des deutschen Autors Franz Xaver Kroetz. Premiere des Stücks, das 1988 uraufgeführt wurde, ist heute. „Ich war schon bei den Proben dabei

und werde auch der Premiere beiwohnen.“

Was er sonst noch plant? „Seit ich meine Universitätsprofessur in Graz vor zwei Jahren zurückgelegt habe, kann ich mich wieder vermehrt dem Komponieren zuwenden“. Derzeit arbeitet Kühr an einem neuen Musiktheaterwerk und an Kammermusik. Mehr möchte er nicht verraten.

Kühr, der zweitälteste unter vier Brüdern, wohnt je zur Hälfte im steirischen Heiligenkreuz an der Waasen und in Berlin. Er liebt Schifahren, Wandern und das Erkunden von Großstädten im Rahmen ausgedehnter Spaziergänge. Und er interessiert sich für so gut wie alle Künste: „Neben meinem Interesse für die Natur- und Geisteswissenschaften, bin ich in erster Linie ein Literaturfreak, aber ich kämpfe vergeblich gegen die ständig wachsenden Bücherstapel“.



IMPFBEFREIUNG

Es gibt erst 160 Ansuchen

Rund 82.000 Kärntner von der Impfpflicht betroffen.

Von einer Antragsflut kann man wohl nicht sprechen: Nur 160 Ansuchen auf Impfbefreiung sind bislang in Kärnten seit der Inbetriebnahme der Online-Plattform für die Impfpflichtbefreiung am Montag elektronisch eingegangen. Wenn seitens des epidemieärztlichen Dienstes festgestellt wird, dass ein entsprechend der Verordnung definierter Ausnahmegrund vorliegt, erhalten die Betroffenen dafür eine Bestätigung. Von der seit 5. Februar in Österreich gültigen Impfpflicht sind in Kärnten immerhin rund 82.000 Personen betroffen. Insgesamt 6400 verabreichte Impfungen in der Vorwoche, davon 700 Erstimpfungen, zeigen die weiterhin rückläufige Impfbereitschaft in Kärnten. Am Mittwoch hat das Land 1516 Corona-Neuinfektionen und drei weitere Todesfälle gemeldet.